

Statements zum Pressegespräch

**„Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“ –
Kirchentag auf dem Weg Jena/Weimar**

Superintendent Henrich Herbst, Evang.-Luth. Kirchenkreis Weimar:

„Zum Kirchentag auf dem Weg werden in Weimar gute Gastgeber sein. Ich freue mich auf Menschen, die sich an die Gretchenfrage andocken. Ich bin gespannt auf Impulse für Glaube und Spiritualität. Hier ist auch Platz für Zweifel und Verzweiflung, für Trotz und Trost. Ich denke, für manchen bekommt die reformatorische Botschaft von der Freiheit eines Christenmenschen wieder Relevanz. Leute merken: Ich bin mehr als ich leiste.

Ich wünsche mir, dass unser Kirchentag in jeder Beziehung barrierefrei ist, niedrighschwellig für Menschen mit ohne Glauben, mit und ohne Behinderung, mit und ohne hohe Bildung, Frauen und Männer, Junge und Alte, katholische und evangelische, Deutsche und Menschen aus ganz anderen Nationen. Es wäre schön wenn Flüchtlinge einen Platz finden würden.“

Superintendent Sebastian Neuß, Evang.-Luth. Kirchenkreis Jena:

„Kirchentag - das ist ein Fest des Glaubens, ein Forum für konstruktive Dialoge, ein Ort, über die Fragen der Zeit nachzudenken, und für Zeitansagen, die etwas bewirken. Kirchentage gab es in Luthers Tagen noch nicht. Doch Martin Luther hätte sie unterstützt mit einem Aufruf zu friedlichen Gestaltungsprozessen in der Gesellschaft: „Man lass die Geister aufeinanderplatzen und treffen.“¹

Ich freue mich sehr, im 500. Gedenkjahr der Reformation im Namen des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Jena zusammen mit dem Kirchenkreis Weimar und in Verbindung mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg zu einem „Kirchentag auf dem Weg“ einladen zu dürfen.

Unser regionales Kirchentagsmotto „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ - die sog Gretchenfrage aus Goethes Faust - öffnet einen weiten Raum zum eigenen und gemeinsamen Nachdenken. Aspekte von Religion spielen nicht nur in der Bildung, in der Politik, der Kunst, in den ethischen Fragen von Anfang und Ende des Lebens eine wichtige Rolle. Das friedliche Miteinander der Kulturen und Religionen wird die lebendige Demokratie der Zukunft prägen.

¹ Martin Luther mit einem Aufruf zur friedlichen Konfliktlösung in der Zeit der Bauernunruhen in seinem „Sendbrief an den ehrsamem und weisen Herrn Bürgermeister, Rat und und ganze Gemeinde der Stadt Mühlhausen“ vom 21. August 1524. Weimarer Ausgabe, Bd. III, S. 328.

Die Einladung zur Mitwirkung ist zu meiner Freude von Aktiven aus Kultur, Kunst und Wissenschaft in Weimar und Jena bereits aufgenommen worden. In Jena werden z. B. attraktive Programmteile durch die Friedrich-Schiller-Universität und von Akteuren der Kunst- und Kultureinrichtungen bestritten.

Menschen aus den Regionen in Thüringen, Besucher aus Deutschland und der ganzen Welt werden zum Kirchentag kommen. Sie erhoffen sich eindruckliche Begegnungen in unserer Kulturlandschaft und bleibende Eindrücke einer lebendigen Bürgergesellschaft. Ich bin überzeugt, dass sie 2017 in Jena und Weimar herzliche und fröhliche Kirchentagsgastgeber erleben werden.“

Stefan Wolf, Oberbürgermeister Weimar:

„Die Stadt Weimar freut sich, dabei zu sein, wenn der Weg zum Kirchentag beschritten wird! Weimar als eine der mitteldeutschen Städte der Reformation wird sich ebenso wie seine Partner vielen Diskussionen, Gesprächen und Veranstaltungen stellen können. Dass die Reformation bis heute Wirkung erzielt, sehen wir nicht nur an Cranachs Kunstwerken, hören wir nicht nur in Bachs Musik oder spüren wir nicht nur in Falks Wirken - Reformation ist mehr, ist umfassender, ist alltäglicher. Gerade in diesen Zeiten, in denen wir uns auch dem interreligiösen Dialog verstärkt widmen müssen, spüren wir allerorten, welches Erbe wir in uns tragen. Ich freue mich auf den Kirchentag und halte es gerne mit Gretchen aus Goethes Faust I: „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“

Dr. Albrecht Schröter, Oberbürgermeister Jena:

"Jena besitzt zahlreiche Traditionen, die ihre Wurzeln im reformatorischen Geist Luthers haben. Die Universität wurde infolge der Reformation gegründet, aber auch die Idee des zivilen politischen Widerstands spannt sich vom Luther-Karlstadt-Diskurs über die DDR-Bürgerbewegung der 70er und 80er bis heute zu den zahlreichen Antinazi-Aktivitäten der Jenaer Bürgerschaft. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass Jena als eine der acht Stationen des "Kirchtages auf dem Weg" ausgewählt wurde.

Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir die zahlreichen Gäste in unserer Stadt willkommen heißen und ein weltoffenes, internationales Jena präsentieren. Unter dem Motto der Gretchenfrage "Nun sag, wie hast du's mit der Religion?" werden sich unsere Partner in Kirche und Universität damit beschäftigen, welche Werte durch Religion vermittelt werden und welchen Wert Religion angesichts der großen globalen Probleme für die Menschen besitzt.

Zu diesem Diskurs aber auch zu einem wunderbaren kulturellen Programm laden wir sowohl unsere Gäste als auch alle Jenaer Bürger ein."

Arnd Schomerus, Kirchentagspastor, Vertreter Reformationsjubiläum:

Ob Bischöfin, Bäcker oder Außenminister - beim Kirchentag begegnen sich Menschen, die nach dem Glauben fragen, auf Augenhöhe. Es ist ein Ort für Kultur, Bildung, interreligiösen Dialog und die Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Politik. Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: Der Kirchentag ist gelebte, angewandte Reformation.

Und Weimar und Jena sind Ende Mai 2017 Teil des Reformationsjubiläums.

„Du siehst mich“. Diese Losung ist Überschrift für alle Vorbereitungen zum Kirchentag in Berlin und für insgesamt sechs "Kirchentage auf dem Weg" in Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Dessau-Roßlau, Halle/Eisleben und eben auch hier für Weimar/Jena, die anlässlich des Reformationsjubiläums stattfinden. Sie wird außerdem den großen Festgottesdienst begleiten, zu dem am 28. Mai 2017 mehr als 200.000 Menschen in Wittenberg erwartet werden.

"Angesehen sein, wahrgenommen werden. Diese Sehnsucht ist groß. Dafür schicken wir permanent Bilder von uns selbst in die Welt, per Selfie, Facebook und Whatsapp. Doch wirklich gemeint zu sein - das geht tiefer", sagte Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au, Schweizer reformierte Theologin, bei der Verkündigung dieser Losung.

Sehen stiftet Beziehung, nicht nur mit Gott, sondern auch im Miteinander aller Menschen. Von Gott angesehen zu werden, begründet die Würde des Menschen als Gottes Geschöpf. Die Geschichte der Hagar, aus der die Losung stammt, wird sowohl im Koran als auch im Neuen Testament aufgegriffen. 'Du siehst mich' ist ein Satz, der über den biblischen Kontext hinaus auch heute Anerkennung, Wertschätzung und Zuwendung aussagt.

In der Region Berlin wird der Kirchentag zu Gast sein, die größte zivilgesellschaftliche Laienveranstaltung, die alle zwei Jahre in Deutschland stattfindet. Einen Tag nach dem Start in Berlin beginnen die 6 Kirchentage auf dem Weg in den eben genannten Städten. Jeder dieser Kirchentage auf dem Weg hat einen eigenen Schwerpunkt, bezogen auf die Traditionen und die Reformationsgeschichte der jeweiligen Städte. Die Kirchentagslosung verbindet sich hier in Weimar/Jena mit der Gretchenfrage, 'Nun sag, wie hast du's mit der Religion?'

Nach zweieinhalb Tagen gemeinsamen Nachdenkens, Feiern und kulturellen Erlebens sind die Besucherinnen und Besucher dieser Kirchentage eingeladen, sich weiter auf den Weg zu machen: nach Wittenberg. Dort treffen sich die Kirchentagsteilnehmenden aus Berlin und die aus den Städten der Kirchentage auf dem Weg zum gemeinsamen Festgottesdienst, zu einem großen Begegnungsfest und einem Großkonzert mit politischer Botschaft.

Wie die Reformation ein Wagnis war, das am Ende viele Menschen begeistert hat, so wird auch die Idee der Kirchentage auf dem Weg mit dem abschließenden gemeinsamen Festgottesdienst in Wittenberg Schritt für Schritt ins Werk gesetzt, erst von Wenigen, dann von vielen, die immer mehr Menschen mitnehmen.